

Sächsische Landesbibliothek
05. APR. 1978
t. p. 2064

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 6 29. März 1978

Hohe Intensität zum „30.“

Sektion 10 an einheitlichem RGW-Standard maßgeblich beteiligt

Das auf der XXV. Tagung des RGW beschlossene Komplexprogramm bildet die Grundlage für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der sozialistischen Länder. Zur Erfüllung dieses Programms gilt es, durch internationale Spezialisierung und Kooperation solche Aufgaben zu lösen, die zur Beschleunigung der volkswirtschaftlichen Entwicklung führen und die Wirtschaftskraft der RGW-Staaten allseitig stärken. Damit erreicht mehr und mehr die „Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern eine neue Dimension“, wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären einschätzte.

Mitgliedsländer des RGW haben deshalb beschlossen, ein einheitliches System der Toleranzen und Passungen (ESTP) auszuarbeiten und bis zum Jahre 1980 einzuführen. In diesem System nehmen Zahnradtriebe unterschiedlicher Größe und Bauart eine besondere Stellung ein, da deren Produktion im RGW-Maßstab viele Millionen Stück pro Jahr umfaßt und diese Getriebe zugleich in vielen hochwertigen Erzeugnissen die funktionsbestimmenden Baugruppen darstellen.

Unser Ziel zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR ist es nunmehr, die Forschung für die weiteren noch zu verarbeitenden Getriebearten, wie Zahnstangen- und Schneckengetriebe, mit hoher Intensität und großer Verantwortung so weiterzuführen, daß das gesamte Einheitliche System der Toleranzen und Passungen für Zahnradtriebe der Feingerätetechnik im RGW-Maßstab termingerecht und planmäßig abgeschlossen und damit ein bisher einmaliger Stand der internationalen Abstimmung auf diesem Gebiet erreicht werden kann.

Einführung der ESTP bis 1980

Sowohl bei der Realisierung des Komplexprogramms als auch bei der Ausarbeitung der langfristigen Zielprogramme kommt der Standardisierung eine vorrangige Bedeutung zu, da mit der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration zugleich international vereinheitlichte verbindliche Standards erforderlich wurden. Die

Hohe Anerkennung bei sowjetischen Spezialisten

Bereits im Jahre 1977 gelang es auf der Grundlage umfangreicher Forschungsarbeiten unseres Bereichs, die

Abscheuliches Verbrechen

Dieser blutige Überfall macht erneut deutlich, mit welcher Unerschämtheit und Brutalität der israelische Imperialismus und die ihn unterstützenden imperialistischen Mächte, allen voran die USA und die BRD, die Menschenrechte und Resolutionen der Vereinten Nationen mit Füßen treten. Die angestrebte Vernichtung des arabischen Volkes von Palästina zeigt, daß die israelischen Machthaber in keiner Sekunde ernsthaft an einer dauerhaften Friedenslösung im Nahen Osten interessiert waren.

Wir fordern die unverzügliche Einstellung aller Aggressionshandlungen, den Rückzug Israels auf die Grenzen von 1967 und die sofortige Wiederaufnahme der Genfer Nahostkonferenz!

Dresden, den 16. März 1978

Ausbildung schöpferisch gestalten

450 Professoren und Dozenten der TU Dresden versamelte am 6. März 1978 eine Vollversammlung der Hochschullehrer unserer Universität. Als herzlich begrüßte Gäste nahmen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, an dieser Beratung teil, die sich mit wesentlichen wissenschafts- und hochschulpolitischen Fragen und Zielstellungen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei- und Staatsführung befaßte.

In enger Verbindung mit der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen sprach Magnifizenz Prof. Liebscher zu entscheidenden Aufgaben in der kommunistischen Bildung und Erziehung. Er forderte die niveauvolle, wirksame Umsetzung des Lehrprogramms für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und betonte in diesem Zusammenhang die hohe Verantwortung jedes Hochschullehrers auch für die kulturell-ästhetische und moralisch-ethische Erziehung und Bildung der Studenten.

Ausführlich widmete sich der Rektor konkreten Schritten zur Verbesserung der Leistungen, Kenntnisse und Fähigkeiten in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technisch-technologischen Grundlagenfächern. Hierbei unterstrich er besonders die schöpferische Gestaltung von Lehre und Studium. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen erläuterte er grundlegende Fragen der Planerfüllung, der Forschung und Oberleitung, der Entwicklung eines qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses der marxistisch-leninistischen Weiter-

bildung der Hochschullehrer, materiell-technischer Vorhaben sowie der Vorbereitung der 150-Jahr-Feier unserer Universität.

Prof. Dieter Teichmann (Sektion 01) sprach in der Diskussion u. a. zur weiteren Entwicklung der interdisziplinären Arbeit. Prof. Gerhard Musiol (Sektion 05) wandte sich Problemen der Grundlagenausbildung Physik für Ingenieurstudenten zu.

Dr. Vogt legte in seinen Schlussbemerkungen die umfassende Bedeutung und Resonanz der Rede des Generalsekretärs unserer Partei dar und verdeutlichte an markanten Beispielen die nächsten politisch-ideologischen Aufgaben zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR.

Kunstpries der FDJ für Studenten-Sinfonieorchester der TU



In Anerkennung langjähriger hervorragender Leistungen auf dem Gebiet eines hochschulischen, dem sozialistischen Gesellschaftlichen besonders verbundenen Konzertierens wurde dem Sinfonieorchester (FOTO) des Zentralen FDJ-Studentenklubs (ZSK) der TU die Erich-Weinert-Medaille, Kunstpreis der FDJ, verliehen. Das Prädikat „Oberstufe gut“ erlangte die Nachwuchsgruppe des

Neutronenwaffe strikt verbieten

Als ich als Jugendlicher von den Atombombenabwürfen auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki hörte, hatte ich nur die persönlichen Maßstäbe der anglo-amerikanischen Bombentapiche auf meine Heimatstadt Leipzig. Erst als ich durch mein Studium an der Technischen Hochschule Dresden tiefen Einblick in die Energiefreisetzung aus dem Atomkern erlangte, übersch ich vollständig, welche ungeheuren Energiequellen der Mensch hier entdeckt hatte und welche in der Geschichte beispiellose Gefahr mit dieser Quelle in Form der Kernwaffe entstanden war.

Mit tiefer Genugtuung registrierte ich deshalb die raschen Fortschritte der Entwicklung der sowjetischen Waffentechnik, die in historisch kurzer Zeit mit der ersten einsatzfähigen Fusionsbombe das Atomwaffenmonopol der imperialistischen Staaten brach und damit die ganze strategische Linie des Zurückdrängens des Sozialismus zum Scheitern verurteilte.

Das heutige Drohen der USA mit der Neutronenbombe, die physikalisch schon aus der Ära der Politik des US-Außenministers Dulles bekannt ist, muß als eine modifizierte Neuauflage jener Politik angesehen werden, mit der die aggressiven Kreise die vom sozialistischen Lager ausgehende, weltweit immer mehr fortschreitende Entspannung zuhalten wollen. Mit dem gleichen Zynismus, der unschuldige japanische Menschen im Atomfeuer verbrennen ließ, kreieren diese Kräfte heute die Neutronenbombe als „saubere“ Waffe, da sie ja „nur“ die Menschen vernichtet, Häuser, Fabriken usw. jedoch unbeschädigt bleiben. Eine dem Interesse aller friedliebenden Menschen entsprechende Antwort darauf ist die von den sozialistischen Ländern im Genfer Abrüstungsausschuß unterbreitete Konvention über das Verbot der Produktion, Lagerung, Stationierung und den Einsatz der Neutronenwaffe!

Seiten 3/4

Freizeitmagazin

- Filmkunst aktuell mit Premieretip
- Für Quizfreunde: Unser Preisrätsel
- Studentenbühne

Seite 5

- „Grüner“ Antikommunismus

Seite 6

- Ehrung eines bedeutenden Mannes
- Über die freiwillige Zusatzrentenversicherung
- Handballsport

Aus der Begegnung Sektion 10 gegen Sektion 7 (B.2) Foto: Hermann

heute in der UZ

Seite 2

- SCHON studieren - (k)ein Problem?
- Studium - „reine Privatsache“?
- Jeden Tag neues Bemühen
- Das zu erkennen ist revolutionäre Aufgabe

Nicht nur aufs Pauken kommt es an